



An die Vorsitzende des Ausschusses Kunst und Kultur
Dr. Eva Bürgermeister

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

**SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Köln**

Rathaus, Spanischer Bau
50667 Köln

fon 0221. 221 259 50

fax 0221. 221 246 57

mail fraktion@koelnspd.de

web www.koelnspd.de

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 04.06.2020

AN/0766/2020

Dringlichkeitsantrag gem. § 12 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss Kunst und Kultur	09.06.2020

Folgen der COVID19-Pandemie für die Kölner Kulturszene

Sehr geehrter Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Folgen der Covid-19-Pandemie für die Kunst und Kultur in Köln sind bis heute nicht abschließend überschaubar. Es zeigt sich aber, dass – trotz der erfreulichen raschen und unbürokratischen Hilfemaßnahmen von Stadt und Land – die wirtschaftliche Situation von Künstlerinnen und Künstlern in der Stadt auch weiterhin sehr angespannt bleiben wird. Das wird nicht ohne Folgen für die Vielfalt und Qualität der künstlerischen Angebote bleiben. Wenn ganze Künstlergruppen, z.B. in der Musik, im Tanz, im Schauspiel und der Oper, ihre Zukunftsperspektiven verlieren sollten und nach dem Wachstum der letzten 20 Jahre nunmehr in wirtschaftlich kaum zu überstehende Situationen geraten, wird das Kunst- und Kulturleben in unserer Stadt ins Mark getroffen. Auch die Clubszene – mittlerweile neben Berlin und Hamburg die vielfältigste und aktuellste in Deutschland – wird frühestens im nächsten Jahr Konzerte anbieten können, mit der Folge von zahlreichen Clubschließungen.

Zudem zeigt sich bereits heute dass der kommunale Haushalt unter einen erheblichen Druck stehen, der sich fatal auf die scheinbar „freiwilligen“ Ausgaben auswirken könnte.

Notwendig ist es daher, jetzt über perspektivisch nachhaltige Lösungen nachzudenken und zu beraten. Dazu ist es erforderlich, einen genaueren Überblick über die Situation der Kunst und Kultur in unserer Stadt zu erhalten.

Beschluss

1. Die Verwaltung wird aufgefordert, im Rahmen der Umsetzung des Kulturentwicklungsplans einen offenen Dialog über die aktuelle Situation in der Kunst und Kultur in Köln und Herausforderungen für die nahe Zukunft

gestalten. Eine Auftaktveranstaltung hierzu soll noch in der Sommerpause stattfinden.

2. Die Verwaltung möge eine Expertise in Auftrag geben, die erste Hinweise auf die Folgen der Pandemie für Kunst und Kultur aufzeigt. Hierbei soll sie sowohl die öffentliche als auch die freie Kunst- und Kulturszene in den Blick nehmen. Die Expertise soll zudem einen Überblick – zumindest an Hand von Beispielen – über die wirtschaftlichen Folgen für die Künstlerinnen und Künstler sowie die Kulturanbieter (Veranstalter), die in Köln leben und arbeiten, aufzeigen und Hinweise zu möglichen Schlussfolgerungen für Unterstützungsmaßnahmen durch die Stadt, das Land und dem Bund geben.

Begründung:

Erfolgt mündlich

Begründung der Dringlichkeit:

Die Schutzmaßnahmen gegen COVID19 stellen die Kunst- und Kulturszene jetzt akut vor gigantische Herausforderungen. Um sie zu schützen, müssen jetzt schnell Perspektiven aufgezeigt werden. Da eine Auftaktveranstaltung zum gewünschten Prozess bereits im Laufe der Sommerpause stattfinden soll, ist eine Behandlung in der folgenden Sitzung des Ausschuss Kunst und Kultur zu spät.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Rafael Struwe
SPD-Fraktionsgeschäftsführer